

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 23.  
Besprechungszeiten:  
Vormittags 10-12 Uhr.  
Nachmittags 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literatur an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.  
In den Filialen für Inf.-Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Louis Köhler, Rotharntstr. 18, p.  
nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,300.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,  
incl. Fringerlohn 5 Rthl.,  
durch die Post bezogen 6 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 36 Rthl.,  
mit Postbeförderung 45 Rthl.  
Inserate 50 Pf. Zeile 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Kladden unter dem Redactionstitel  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postwechsel.

No. 96.

Sonnabend den 6. April 1878.

72. Jahrgang.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 7. April nur Vormittags bis 1/9 Uhr**  
geöffnet.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Immobilien-Brandcasenbeiträge betreffend.  
Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen Brand-  
versicherungsbeträge nach §. 65 des Gesetzes vom 26. August 1875 mit 1/3 Pfennig von der Beitrags-  
einheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert,  
ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 8 Tagen bei der Brandcasenfelder-Einnahme  
kassier — Georgenstraße, Eingang Ritterstraße 15, erste Etage — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist  
die gesetzlichen Vorschriften gegen die Restanten eintreten müssen.  
Leipzig, am 29. März 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Scharlach.

### Bekanntmachung.

Kauf den zwischen der Kronprinzstraße und der Straße J des südlichen Bebauungsplanes gelegenen  
Tracten der Rochstraße, sowie auf den zwischen der Roch- und Südstraße gelegenen Tracten der Kronprin-  
zstraße, der Straße H und Straße J sollen Schenkungen III. Classe erbaut und die hierzu erforderlichen Arbeiten  
einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.  
Die betreffenden Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen, sowie die Probehefte können auf  
unserem Bauamt (Wachhaus, 2. Etage) eingesehen werden, wo auch die Offerten mit der Aufschrift:  
"Schenkungen in der Südvorstadt betr."  
bis zum 20. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterzeichnet und versiegelt einzureichen sind.  
Leipzig, am 3. April 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Geor. Wangemann.

### Buchhändler-Lehranstalt.

Zu der morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr stattfindenden feierlichen Entlassung der Abiturienten ladet ganz  
ergebenst ein  
Dr. Sachse.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 5. April.

Der „Reichsanzeiger“ meldet an der Spitze des  
Blattes: „Das Unwohlsein Sr. Majestät des  
Kaisers nimmt einen normalen und günstigen  
Verlauf, gestattet jedoch Allerhöchstdemselben noch  
nicht das Zimmer zu verlassen.“

Da der Ernst der auswärtigen Politik die Gegen-  
wart des Fürsten Bismarck in Berlin trotz seiner  
angestrengten und des Urteils sehr bedürftigen  
Gesundheit dringend zu erfordern scheint und aus  
diesem Grunde Graf Stolberg vor der Hand  
noch in Wien bleibt, so ist auch die endgültige  
Entscheidung wegen anderweitiger Befehle des  
Wiener Botschafterpostens bis jetzt noch nicht ge-  
fäßt worden. Bei der augenblicklichen hohen  
Wichtigkeit dieses Postens ist es leicht möglich, daß  
der jetzige Inhaber dieses Botschafterpostens noch  
eine geraume Zeit in Wien verbleibt.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ läßt sich über die  
orientalische Krise folgendermaßen vernehmen:  
„Die heute vorliegenden Nachrichten bestätigen in  
vollem Umfange unsere gestrige Annahme, daß un-  
geachtet der Einberufung der englischen Konferenz  
und der bisher entbrennenden Feindschaft gegen  
Rußland, an deren neuem neben der englischen  
auch die österreichisch-ungarische Presse sehr lebhaften  
Antheil nimmt, von einer unmittelbaren drohenden  
Gefahr noch nicht die Rede sein könne. In den  
Kaufhäusern, mit denen Graf Ignatieff von Wien  
nach Petersburg heimgekehrt ist und in der Circular-  
depesche des Lord Salisbury liegen eben neue  
Momente vor, deren Erörterung auf diplomatischem  
Wege sich erst gründlich vollzogen haben muß, ehe  
an den Eintritt einer neuen Phase gedacht werden  
kann.“

Der neue Minister des Innern, Graf Eulen-  
burg, ist am 3. April in Berlin eingetroffen. Seine  
Einführung in das Ministerium des Innern fand  
am folgenden Tage statt.

Den Reichstag wird in einer der nächsten  
Sitzungen die wichtige Frage der Ausdehnung  
des Haftpflichtgesetzes beschäftigen. Das  
Gesetz, betreffend die Verbindlichkeit zum Schaden-  
ersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen,  
Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen  
und Körperverletzungen, vom 7. Juni 1871, be-  
schränkt sich bekanntlich auf Eisenbahnen, Berg-  
werke, Steinbrüche, Gräberstätten und Fabriken. Es  
liegen nun von national-liberaler, fortschrittlicher,  
liberaler und socialdemokratischer Seite Anträge  
vor, welche sämtlich einen in der nächsten Session  
vorzulegenden Gesetzentwurf wegen Aenderung dieser  
Begrenzung im Auge haben.

Die Budgetcommission des Reichstags nahm  
am 4. April das Anleihegesetz, betreffend die  
lothringischen Bahnen, einstimmig an und trat  
aldann in die Berathung des Gesetzentwurfes,  
betreffend die Besteuerung der Spielfarten,  
ein. Die Steuer wurde auf 50 Pf. für französische  
und auf 30 Pf. für deutsche Karten normirt.  
In der nächsten Zeit werden beim Reichs-  
eisenbahn-Amt Beratungen über den Erlaß  
von Bestimmungen über die Verladung und Be-  
förderung von lebenden Thieren auf Eisen-  
bahnen stattfinden.

Soeben Kuffchen macht in den weitesten Kreisen  
der Beschlus des Bundesraths, wonach dem Ge-  
setzentwurf wegen statistischer Erhebungen über  
den Tabakhandel (behuft Vorbereitung einer  
Tabaksteuer) u. A. die Bestimmung hinzugefügt  
worden ist, daß die Kaufleute verpflichtet sein sollen,  
ihre Bücher auf Verlangen vorzulegen, damit  
die betreffenden Reichscommissarien sichere Auskunft  
über Ein- und Verkaufspreis der Tabakfabrikate  
erlangen können.

Der „Bayer. Ztg.“ schreibt man aus Berlin:  
Daß der Name Delbrück als Candidat für den  
Posten des Berliner Oberbürgermeisters von An-  
fang an in das Bereich der unglauwbildigsten  
Rumore gehöre, habe ich Ihnen geschrieben. Da  
aber nachher diese Candidatur doch noch vielfach  
besprochen wurde, so lassen Sie mich berichten, daß  
Herr Delbrück ausdrücklich erklärt, es komme ihm  
vor, als ob er scherzweise auf die Liste gesetzt sei;  
jedemfalls denke er nicht daran, den Posten zu  
übernehmen.

Ueber die Reichstagsfahrt nach Kiel zur Taufe  
des neuen Kriegsschiffes, das den Namen „Babaria“  
erhalten soll, ist Bestimmtes noch nicht abgemacht.  
Auch Lübeck soll den Wunsch ausgedrückt haben,  
die Mitglieder des deutschen Parlaments in seinen  
Mauern gastlich zu empfangen.

Dem Schriftsteller Dr. Arnold Ruge in  
Brighton (England) ist, wie bereits gemeldet, ein  
Ehrenfeld von 3000 A. jährlich durch das Aus-  
wärtige Amt bewilligt worden. Die darauf be-  
zügliche Zuschrift lautet:

„Auswärtiges Amt, Berlin, 24. Februar 1878.  
Herrn Wohlgeborenen benachrichtige ich auf das von dem  
kaiserl. General-Consul in London mir seiner Zeit  
vorgelegte Schreiben vom 24. Mai v. J. ergebend,  
daß ich Ihnen vom 1. Januar 1877 ab bis auf  
Weiteres einen außerordentlichen Ehrenfeld von  
jährlich 3000 A. (Drei Tausend Mark) bewilligt und  
den Herrn General-Consul Dr. von Bojanowski  
beauftragt habe, Ihnen die bezüglichen Beträge für  
die Vergangenheit sofort, für die Zukunft in viertel-  
jährlichen Raten pränumerando gegen Quittungen zu  
zahlen.“

Der Reichsanwalt. In Betretung: Bülow.“  
Die russische Regierung hat, wie verlautet, in  
Berlin eine Bestellung von 1500 Torpedos ge-  
macht, welche nach den von den Russen besetzten  
Küsten der Türkei expedirt werden sollen.

Das Wiener „Freundenblatt“ nimmt Act von  
dem bisher noch unbefestigten Meldungen, nach  
welchen Rußland für den Abschluß eines Schug-  
und Trugbündnisses der Türkei eine Perab-  
minderung der Friedensbedingungen verspreche und  
glaubt daraus folgern zu dürfen, daß Rußland  
dabei den bindenden Charakter des Friedens-  
vertrages von San Stefano selbst aufhebe. — Die  
„Presse“ schreibt, durch das letzte Rundschreiben  
des Marquis von Salisbury sei England aus  
dem Kreise seiner Sonderinteressen herausgetreten  
und mache der bisherigen ängstlichen Haltung der  
localisirten Machtphäre ein Ende; es beginne nun  
eine europäische Politik. — Das „Tagblatt“ ver-  
zeichnet die aus Ungarn stammende Nachricht, daß  
der rumänische Ministerpräsident Bratianu in Wien  
wegen des Ueberganges der rumänischen Armee  
auf österreichisches Gebiet unterhandelt.  
Die griechischen Insurgenten haben sich

nach ihrer Niederlage bei Makriniça in die Nähe  
der Grenze zurückgezogen. Die italienischen wie die  
englischen Schiffe haben Befehl erhalten, die bedrohten  
Familien aufzunehmen. — Das amerikanische Schiff  
„Marion“ ist von Smyrna nach Volo abgegangen.  
— Das türkische Geschwader unter Hebart Pascha  
hat Volo verlassen. Seine weitere Bestimmung ist  
bis jetzt noch nicht bekannt.

Aus Bukarest wird gemeldet, der in Wien  
weilende Ministerpräsident Bratianu werde seine  
Reisen auch nach Berlin ausdehnen. Eine aus  
Mitgliedern beider Kammern zusammengesetzte  
Commission sei mit der Ausarbeitung eines gegen  
den Vertrag von San Stefano gerichteten Pro-  
testes an die Großmächte beschäftigt. — Biddin  
erhalte keine serbische Besatzung.

### Die Geflügelausstellung im Schützen- hause (6.—8. April).

II.

Heute können wir schon Einiges aus eigener An-  
schauung mittheilen. Zunächst beruhigen wir uns  
über die Befürchtung, daß es schließlich nicht möglich  
wäre, das so reichlich angemeldete Vieh in dem  
Trianonssaal des Schützenhauses wirklich angemessen  
unterzubringen, denn wir müssen zugeben, daß das  
mühselige Ausschleppungscomité, nämlich die Herren  
Dittich, Eichner, Glinzer, Jbde, Kämmel, Kind,  
Kramer, Rüst, Binkler, Reinhold, Scherpe und  
Trunkel, das nicht leichte Problem glücklich gelöst  
habe. Alle Räume sind ausgefüllt, aber nicht überfüllt.  
Der reisende Anblick, welchen schon in beiden früheren  
Jahren der Hauptsaal mit seinem eisernen prächtigen  
Ausstellungsentwurf machte, ist auch neuer geblieben,  
nur in den Seitendimmlichkeiten hat man mit hölzernen  
Rähmen completeiren müssen, weil bei dem großen  
Anhang die eisernen nicht ausreichten. Der Pöganer  
Verein hat in dieser Beziehung freundnachbarlich  
ausgeholfen.

Im Hauptsaal fesselt zunächst das ungemein reich-  
haltige Sortiment der Gochins in den verschiedensten  
Farben und jumeit autem Käufern, die Aufmerksamkeit.  
Die Freunde von Hausenbüchern finden eben-  
falls die Gegenstände ihrer Reizung, wie auch die Blide  
der Taubenliebhaber nicht weiter zu schweifen haben,  
höchstens in den Glaspavillon südlich, in welchem die  
Kropftauben einen erhöhten Standpunkt behaupten.  
Der die Tauben nach dem Katalog durchnehmen will,  
bemühe sich in die nordöstliche Ecke des Hauptsaales;  
hier beginnen dieselben mit Nr. 338. Ebe man jedoch  
weiter geht, kann man sich gleich noch an der östlichen  
Wand des Wöllchen Modenerer anschauen, denn neu-  
gierig ist man doch, wie diese neu aufgetauchte Tauben-  
art ausseht. Schade, daß neben den Gochins und  
Brahmas nicht deren Gegenstände, die Zwerghühner,  
unterzubringen waren; das Berlegen ist jetzt schwer,  
da die Kämpfer, die musikalisch beanlagten Kräher  
„übern Berg“ und Genossen eingetriedigt sind.

Hat man diese oberen küblerologischen Lebens-  
würdigkeiten wahrgenommen, so verlässe man nicht,  
auf dem Rückwege, bevor man die Treppe wieder  
hinabsteigt, noch in den Kanarienvägen einzusprechen,  
um sich ein hundertstimmiges Concert vorsingen zu  
lassen. Bater Musik, der Herrscher in diesen beiden  
Räumen, wird Unkundigen gern die besonderen Vir-  
tuesen vorstellen. Um zu den übrigen Schmaud- und  
Singvögeln zu gelangen, ist es nöthig, nochmals  
den Hauptsaal zu passieren, denn das betreffende  
Zimmer befindet sich auf der gegenseitigen Galerie.

Melodisch wird hier aber nicht verhandelt, es klingt  
vielmehr wie der helle Herensabbath. Civile Freie  
dürften hier die Lust zum Kaufen reizen.

Neben dieser letzteren Vogelstube ist die Ausstellung  
der mit der Geflügelstube und Vogelstubeaberei in  
Beziehung stehenden Geräthschaften, Apparate, Ge-  
fäße u. c. Man wird hier sicher manche neue Be-  
kanntschaft machen, wenn auch die Grünbaldische  
Präparatmaschine die Aufmerksamkeit auf sich  
lenken wird. Der von uns noch nicht erwähnte Theil  
des Locals, der nördliche äußere Raum, ist natürlich  
auch mit schnatternden Gadernden und quakenden  
Geiern gefüllt. Die speciellen Betreiber der be-  
treffenden Racen werden hier sicher manchen Serzen-  
wunsch erfüllen können.

Zu Preisrichtern sind die Herren Orstopp-Flade-  
burg, Schader-Raumburg, Springer-Altenburg, Pfeifer-  
Berlin, Prosch-Dresden, Mörtger-Göttingen, Uebeling-  
Halle, Banzer-Berlin, Seifert-Andreasberg und Tittel-  
Halle ernannt. Die Namen dieser Herren, welche all-  
gemeinen Rufes als Kenner gelten, bürgen für  
eine gerechte Beurtheilung im Voraus.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 5. April. Ueber die gestern abge-  
haltene, recht gut besuchte Generalversammlung  
des Bezirksvereins für die Nord- und  
Ostvorstadt sei vorläufig kurz berichtet, daß der  
seitberige Vorstand durch Reclamation wiederge-  
wählt und daß in Sachen der Wäcker- und Ber-  
liner Straße beschlossen wurde, eine Eingabe an  
den Rath zu richten, in welcher um baldigste Ab-  
stellung der dort herrschenden Uebelstände und  
Verkehrshindernisse, insbesondere um Herstellung  
eines Fußweges in der Wäckerstraße längs des  
Arealis der Thüringer Bahn, um Einfriedigung  
des letzteren und um eine genügende Beleuchtung  
der Berliner Straße bis nach Entzweien der  
Nachzügler gebeten werden soll.

\* Leipzig, 5. April. Gestern fand in der  
hiesigen städtischen Realschule II. Ordnung  
(an der Parthe) die Schlußprüfung der Schüler  
der ersten Classe statt, nachdem bereits Mitte  
März die schriftlichen Prüfungsarbeiten unter Be-  
aufsichtigung angefertigt waren. Das Collegium  
konnte allen 24 Schülern, die sich der Prüfung  
unterzogen, das Zeugniß behufs Meldung zum  
einjährig-freiwilligen Dienst erteilen. — Das  
neue Schuljahr beginnt Dienstag den 30. April,  
am Tage zuvor, Montag den 29. April, Vor-  
mittags 8 Uhr, findet noch eine zweite Auf-  
nahmepriifung statt. Die Frequenz der Anstalt  
ist eine beständig steigende, die Schülerzahl beträgt  
augenblicklich ungefähr 500. Die Prüfungen der  
einzelnen Classen haben in den Tagen vom 9. bis  
12. April bevor. Am Freitag Nachmittags wird  
das Schuljahr mit der feierlichen Entlassung der  
abgehenden Schüler und der Cenfurvertheilung ge-  
schlossen.

\* Leipzig, 5. April. Vor Kurzem fand hier  
bekanntlich eine Ausstellung von Lehrungs-  
arbeiten statt. Heute Vormittag wurde nun  
im Saale der alten Waage, im Weisem des Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Georgi, die Prämii-  
rungen derjenigen vorgenommen, deren Ar-  
beiten einer Auszeichnung als würdig befunden  
worden waren. Herr Schlossermeister und  
Stadtverordneter Dehler hielt eine die Bedeu-